

*Danke zu sagen heißt, den Segen, das Gute, die Freude, die dir zugeflossen ist, zu bemerken und anzuerkennen und sie damit in deinem Leben zu mehren.*

## *Der September*

*Zeit des Sammelns      Zeit des Aufräumens, des Verarbeitens  
Zeit, von Aussen nach Innen zu gehen*



*Ewigkeit ist nicht eine lange Zeit. Es ist dieses „Jetzt eben“, dieses Schweben, dieser Augenblick*

*Der September ist der neunte Monat im gregorianischen Kalender und hat 30 Tage. Der Name September leitet sich vom lateinischen „septem“ ab, was sieben bedeutet. Denn im römischen Kalender war der September der siebte Monat.*

*Früher wurde der September auch Engelmonat, Holzmonat, Herbstmond oder Scheiding (so hieß er bei den Germanen) genannt. Im September wird gehandelt und gewandelt. Trauben, Nüsse, Obst, Beeren werden geerntet.*

*Äpfel werden zu Apfelsaft und Apfelwein gekeltert. Zwiebelkuchenfeste, Weinfeste, Kelterfeste, Kartoffelernte. Es gibt viel zu feiern.*

*Es wird aufgeräumt, gesammelt, eingekocht, verarbeitet, gezählt, reflektiert, neu geordnet.*

*Die Kräfte der Wandlung sind jetzt aktiv. Langsam beginnt man sich auf die dunklere und kühlere Jahreszeit vorzubereiten und einzustimmen. Die Tage werden kürzer, die Nächte kühler, Nebel, Spinnweben und Morgentau begegnen uns in der Natur. Die Kraft der Sonne lässt deutlich nach und bekommt einen milden, goldenen Schein. Wir befinden uns am Übergang zwischen dem langsam untergehenden Licht und der heraufkommenden Nacht. In der Natur verändern sich die Farben und es erscheint uns alles in gelb, gold, rot, orange und braunen Tönen. Im Sonnenlicht schaut alles intensiver aus, wie von einem goldenem Schein überzogen.*

*Die Spinnennetze, die den „Altweibersommer“ einläuten kommen mit den ersten Herbstwinden. Früher hießen sie „Mariengarn“ oder „Elfengespinnt“. Sie galten als Fäden aus dem Mantel der Göttin oder Himmel Mutter Maria, die sie zurücklässt, wenn sie in den Himmel aufgenommen wird.*

*Die Zugvögel sammeln sich um in den Süden zu fliegen. „An Maria Geburt(8. September) ziehen die Schwalben fort.“*

*Die Erde, die Natur und ihre Zyklen zu lieben bedeutet,  
Wurzeln zu haben und dem Kreislauf des Lebens anzugehören*



## *Besondere Tage im September:*

<i>01. September</i>	<i>Fest der ersten Früchte</i>
<i>08. September:</i>	<i>Maria Geburt</i>
<i>21. bis 23. September:</i>	<i>Herbst-Tag- und Nachtgleiche</i>
<i>29. September:</i>	<i>Michaelstag</i>
<i>Erster Sonntag nach dem 29. September ist Erntedank</i>	



### *Maria Geburt:*

*„Um Maria Geburt fliegen die Schwalben fort, bleiben sie noch da, ist der Winter nicht nah.“*

*Die Zugvögel sammeln sich in Scharen für ihre große Reise, selbst wenn sie Sonne noch warm scheint.*

*Die Schwalben sind somit nicht nur Frühlingsverkünder, wenn sie am 25. März wieder zurückkehren, sondern sie kündigen auch vom nahenden Herbst, wenn sie am 8. September ihre große Reise antreten. Die Schwalbe galt einst als Symbol für die Erdmutter und für die Sonne.*

*Von der Gottesmutter Maria erhältst du deinen Segen für deinen weiteren Weg.*

### *Herbst-Tag- und Nachtgleiche (Mabon, Alban Elued):*

*Es ist ein Fest, das sich nach dem Sonnenstand richtet. Tag und Nacht sind gleich lang. Ab jetzt siegt die Nacht über den Tag, die Nächte werden länger und die Tage kürzer.*

*Mabon war der Name für die keltische Tag- und Nachtgleiche.*

*Alban Elued wurde dieses Fest bei den Druiden genannt. Es bedeutet „Licht des Wassers“. Es ist ein Erntefest und zeigt das Ende der Ernte an. Speisen und Getränke werden gesegnet, man dankt Vater Himmel und Mutter*

*Erde für die Ernte und gibt als Dank etwas zurück. Die Menschen feiern und teilen mit der Natur. Samen, Früchte, Räucherwerk, ... werden der Natur als Dank zurückgegeben. Man dankt die Vorfahren und teilt Speisen und Getränke miteinander. Die Wintervorräte werden angelegt in Form von Marmelade, Kompott.... Tinkturen und Heilsalben aus Kräutern hergestellt, Pflanzen zu Farben gewandelt, Trauben zu Wein..... Mit der Herbst-Tag-und-Nachtgleiche öffnet sich das Tor zu der Welt des Unsichtbaren, des Geistigen, zu Mutter Erde, der Unterwelt.*

*Seit der Christianisierung wird dieses Fest Erntedankfest genannt. Es wird auch heute noch, je nach Region mit vielen Bräuchen gefeiert.*

*29. September: Michaelistag*

*„Auf nassen Michaelistag ein nasser Herbst folgen mag.“*

*An diesem Tag endet das Kirchenjahr. Die Arbeiten (früher vor allem das Spinnen) wurden ab jetzt in die Stube verlegt.*

*In diesem Monat kommt noch ein Jahreskreisfest in unserem Jahresrad hinzu, die schon erwähnte **Herbst-Tag-und-Nachtgleiche**. Es ist das 7. im Jahreskreis.*

*Hier noch einige Infos dazu:*

*Die Symbolik dieses Festes lehrt uns: Das Samenkorn ist reif und hängt an der Ähre.*

*Die Ernte ist eingebracht, die Arbeit des Sommers ist getan. Wir sind gewachsen und haben Frucht gebracht, wie unsere Mutter Erde. Es ist Zeit ein Fest zu feiern und für alle Gaben zu danken. Wir sind uns bewusst, dass eine gute Ernte neben harter Arbeit auch eine Gnade, ein Geschenk des Himmels, der Erde und des Göttlichen in allem ist.*

*Auch heute noch werden vielerorts Kornkronen geflochten, Ornamente auf Früchten gelegt die man mit Harzen und Kräutern segnet. In Prozessionen wird gebetet, geräuchert und gesungen, für die heimgebrachte Ernte gedankt, den Erd- und den Himmelskräften.*

*In manchen Gegenden ist es Brauch die letzten Ähren des Feldes stehen zu lassen. Gemäß eines alten Brauches können wir Ähren oder Sonnenblumen an die Waldbäume hängen für die Waldvögel und andere hungrige Wesen.*

*Wissenswertes über die Natur im September:*

*Die Säfte in den Pflanzen und Bäumen ziehen sich mehr und mehr zurück und die Blätter werden nicht mehr versorgt. So beginnt das Welken des Laubes. Doch die Natur zeigt auch hier, im „Sterbeprozess“ noch ein wunderschönes Aufleuchten und Glühen von Farben und Düften.*

*Die standorttreuen Vögel suchen jetzt auf den Stoppelfeldern nach Körnern, vitaminreichen Beeren um so dem Winter standhalten zu können.*

*Für die Waldtiere fallen Eicheln, Bucheckern, Früchte zu Boden und ebenso die Pilze sind jetzt eine wichtige Nahrungsquelle.*

*Früchte, wie Birnen, Äpfel, Pflaumen.... reifen jetzt von alleine aus und bekommen ihre milde Süße.*

*Es ist jetzt Zeit die letzte Ernte einzubringen und zu verarbeiten.*

*O große Kräfte sinds, weiß man sie recht zu pflegen,  
die Pflanzen, Kräuter, Stein in ihrem Innern hegen*

*(W. Shakespeare)*

*Geerntet werden im September:*

*Äpfel, Birnen, Bohnen, Beeren, Nüsse, Pilze, Kräuter, Kartoffeln, Zwiebeln....*

*Aussaat und Pflanzung im September:*

*Wintersaat, Spinat, Raps, Zwiebeln, Knollengewächse*

*Heilpflanzen im September*

*Wurzeln von Löwenzahn, Angelika, Beinwell.*

*Speisen im September:*

*Zwiebelkuchen, Pilzgerichte, Suppen, Marmelade, Gemüseaufläufe, Federweißer, Apfelmost*

*Wissenswertes über **Pilze**:*

*„Pilze sind Aufräumer, Putzer und Medizinmänner des Waldes“*

*Der eigentliche Pilz ist nicht die Frucht die wir sehen, das was wir sammeln und essen, sondern das fadenförmige Geflecht das im Boden wächst, was wir nicht sehen. Viele Verbindungen verlaufen unterirdisch. Zahlreiche Pilze sind ungenießbar bzw. tragen Stoffe in sich, die der menschliche Organismus nicht verträgt. Pilze brauchen weder Sonne noch Licht und wachsen bei Tag und bei Nacht. Man ist sich nicht darüber einig, ob sie zu der Gattung der Pflanzen oder der Tiere gehören (Kleinstorganismen). Pilze haben in der Natur eine wichtige Aufgabe: sie nehmen liegengeliebenes Abfallmaterial auf, verarbeiten es und verwandeln es wieder in verwertbare Nährstoffe und Humus. Schwermetalle speichern sie und verwerten sie nur langsam, daher sollten sie nur in Maßen gegessen werden (Tschernobyl). Pilze können von Juli bis November gesammelt werden. Die bekanntesten Sorten die wir kennen sind: Champignons, Pfifferlinge, Steinpilze und Krausglücke. Pilze können vielseitig verwendet werden: in Salaten, als Auflauf, in Gemüsepfannen, in Soßen.....*

*Die Symbolik der Natur will uns lehren:*

*Wir beginnen uns von Außen nach Innen zu bewegen. Geben wir unserem Organismus, unserem Körper die nötige Zeit und Ruhe sich umzustellen.*

*Neu ordnen, strukturieren, aufräumen, Platz schaffen im Inneren sowie im Äußeren.*

*Unsere innere Balance, das Gleichgewicht unserer inneren Kräfte wiederfinden.*

*Dunkelheit und Licht gehören zusammen. Auch aus unserem „Dunkel“ können wir lernen und es wieder Licht werden lassen.*

*Sich wieder bewusst werden über die Reiche Ernte die uns auch in diesem Jahr geschenkt wurde und dafür danken.*

*Sich wieder auf sein eigenes Inneres ausrichten.*

*Vorschläge für die Herbstzeit:*

- ♦ *Besinnen auf das was mich ausmacht, was mich begleitet, was mir Kraft schenkt*
- ♦ *Wer einen Zugang dazu hat: sich mit seinem Schutzengel verbinden*
- ♦ *Wofür möchte ich von Herzen danken?*
- ♦ *Was möchte ich wandeln, verändern, loslassen, abgeben, entrümpeln?*
- ♦ *Wie kann ich mich auf die dunkle Jahreszeit vorbereiten?*
- ♦ *Was ist ausgereift, geerntet, was hat Früchte gebracht und kann jetzt losgelassen und abgegeben werden?*



*Funkelnd, leuchtend, strahlend, hell. Ich bin klar, rein und verbunden mit meinem Seelenplan. Ich bin zur richtigen Zeit am richtigen Ort und tue genau das Richtige.*

*Meditationsvorschlag:*

*Mache einen Spaziergang durch die Natur und nimm die Schönheit um dich herum wahr. Die leuchtenden Farben der Blätter, die milden Sonnenstrahlen auf deinem Gesicht, die abgeernteten Felder. Vielleicht magst du eine Erdscholle in die Hand nehmen und die Erde bewusst fühlen. Schau was dir begegnet und nimm wahr. Wenn du einen Ort gefunden hast an dem du verweilen möchtest kannst du dir die Fragen stellen, was du übers Jahr für eine Frucht gebracht hast? Was du geerntet hast? Welche Gaben und Talente du für die anderen Menschen einsetzen kannst? Es muß nichts großartiges sein. Es sind die kleinen Dinge, die alles wertvoll machen.*

*Dank sei der Erde Zyklen und Jahreszeiten, für das Erwachen des Frühlings und den sich ausbreitenden Sommer, für des Herbstes Fülle und die verborgenen Tiefen des Winters. Dank sei für die Lebenskraft der Saatkörner, verborgen im Erdreich, die grün hervorbrechen, Früchte tragen und zur Erde fallen. Ich möchte lernen von den Zyklen der Erde was es heißt mit der Natur und den Jahreszeiten zu leben, zu lernen, zu fühlen, zu hören was sie mir zu sagen haben. Mich einzuordnen in diesem Jahreskreis und Eins zu werden mit allem was uns verbindet.*

*Licht- und klangvolle Grüße*

*Agathe*